Anne Franks Cousin kommt nach Bremen

Buddy und Gerti Elias lesen am 8. Oktober aus den Briefen der Familie / Ende der 60er-Jahre arbeiteten beide unter Kurt Hübner am Theater

VON MONIKA FELSING

Basel·Bremen. Als Anne Franks Cousin Buddy Elias noch in der Gravelottestraße an der Gete wohnte, kam er mit seinem Sohn Patrick oft an der neuen Synagoge vorbei. Ein Spruch aus Kindermund ist dem heute 86-Jährigen im Gedächtnis geblieben: „Da wohnt Gott. Aber schlafen tut er zu Hause." Jetzt kommen Buddy und Gerti Elias nach gut 40 Jahren das erste Mal wieder gemeinsam nach Bremen.

Am Sonnabend, 8. Oktober, liest das Schauspielerehepaar in Bremen aus dem Buch „Grüße und Küsse an alle. Die Geschichte der Familie von Anne Frank". Dazu zeigen Buddy und Gerti Elias private Fotos und gemalte Porträts von Angehörigen aus mehreren Generationen. Am Tag der Lesung ist Jom Kippur, der jüdische Versöhnungstag – ein Zufall, denn Buddy und Gerti Elias sind nicht religiös.

Ein Teil der Einnahmen des Abends geht an den Verein „Erinnern für die Zukunft", der sich mit der Landeszentrale für Politische Bildung dem Gedenken an die NS-Opfer in Bremen widmet. Der Verein Lastoria hat den Kontakt hergestellt. Barbara Johr von der Landeszentrale, die Leiterin des Projektes „Stolpersteine", moderiert.

Die Autorin des Buches ist Mirjam Pressler. Gerti Elias, geborene Wiedner, hat daran mitgearbeitet. Über 6000 Briefe hat sie auf dem Dachboden des Hauses der Familie an der Herbstgasse 11 in Basel gefunden, darunter auch einige von Anne an ihren wenige Jahre älteren Cousin und von Otto Frank an seine Mutter Alice, an seine Schwester Leni, seinen Schwager Erich und seine Neffen. Die biografische Spurensuche ist damit nicht zu Ende. Noch immer reiht sich Schuber an Schuber im Wohnzimmer, gleich unter einem kleinen Tisch mit dem gerahmten Porträt von Anne Frank.

In diesem Haus hat die in der Weimarer Zeit aus Frankfurt am Main emigrierte Familie Elias gewohnt. Hier kamen die Briefe aus Amsterdam an, bis der Kontakt plötzlich abriss. „Grüße und Küsse an alle" vermittelt einen Eindruck von dem Leid, das der nationalsozialistische Terror über Europa gebracht hat. Und es sagt etwas aus über die Liebe, die eine Familie zusammenhält. Gerti Elias bleibt vor einem Foto ihrer Schwiegereltern Leni und Erich Elias stehen und blickt das Bild so zärtlich an, als wolle sie es streicheln. „Die beiden waren edel. Sagt man heute noch so?"

Beim Tee auf ihrer Veranda in Basel sprechen sie und ihr Mann über die schönen alten Zeiten in Bremen und über die heutigen in der Schweiz. Wahlen stehen bevor. Zum ersten Mal in seinem Leben mischt Buddy Elias, der Präsident des Anne-Frank-Fonds, in der Politik mit: Er unterstützt den Wahlkampf der Sozialdemokratischen Partei.

Es waren nicht zuletzt die dumpf-nationalistischen Slogans der Schweizer Volkspartei, die ihn dazu bewogen haben. „Schweizer wählen SVP" steht auf deren Plakaten. „Woran erinnert uns das?", fragt Buddy Elias rhetorisch. Alle Freundlichkeit ist aus seinem Gesicht gewichen.

Gerti und Buddy Elias auf ihrer Veranda im Haus der Familie in Basel. Das Schauspielerehepaar, das unter Kurt Hübner am Theater Bremen gearbeitet hat, las am 8. Oktober in Bremen aus den Briefen der Familie Frank. Buddy Elias ist ein Cousin von Anne Frank. FOTO: MONIKA

„Deutsche wählen NSDAP!" Ob die Menschheit nichts dazu gelernt hat? Buddy Elias, Jahrgang 1925, hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben.

Der Fonds, der die Autorenrechte am „Tagebuch der Anne Frank" verwaltet, vergibt Stipendien und unterstützt in Bremen derzeit das Stück über Anne Frank im Schnürschuh-Theater am Buntentorsteinweg. Auch das gehört zur Erinnerungs- und Präventionsarbeit.

Von 1969 bis 1972 haben die Eliasens in Bremen gelebt und am Theater gearbeitet, in der aufregenden Zeit, als Generalintendant Kurt Hübner den „Bremer Stil" prägte. Ihr Sohn Patrick ist hier in den Kindergarten gegangen, und ihr Sohn Oliver hier zur Welt gekommen. Zu den Premieren reisten Leni und Erich Elias aus Basel an. „Wenn ich an Bremen denke", sagt Buddy Elias, „denke ich an das Theater, an unsere Wohnung und an den wunderschönen Rhododendronpark, an unsere Freunde, die Wirschazens..." – „Und an Inge Meyer und ihr Töchterchen, das war die erste Freundin von unserem Patrick. Und dann an die Altstadt, an den Platz vor der Kirche mit dem Ritter", schließt sich Gerti Elias an. „Da hat Patrick immer ge- sagt: Gehen wir zu dem mit den spitzen Knien?!"

Von der Stimmung der 68er-Zeit haben Buddy und Gerti Elias in Bremen nicht viel mitbekommen. Entweder waren sie am Theater oder zu Hause, wie sie sich erinnern. „Wir sind keine sehr ausgehfreudigen Leute gewesen", sagt er, „wir haben auch Konzerte besucht und Premierenfeiern. Aber wir haben immer unser Familienleben gepflegt."

Über seine Cousinen Anne und Margot, die 1945 im KZ Bergen-Belsen an Typhus gestorben waren, haben die beiden nicht mit ihren Schauspielerkollegen oder mit ihren Zuschauern gesprochen. Das holen sie jetzt nach.

„Grüße und Küsse an alle. Die Geschichte der Familie Frank", Lesung von Gerti und Buddy Elias am Sonnabend, 8. Oktober, um 18.30 Uhr im Swiss Cottage am Hillmannplatz. Der Eintritt beträgt zehn Euro, ermäßigt acht Euro. Zwei Euro von jeder Karte gehen an den Verein „Erinnern für die Zukunft". Die Georg-Büchner-Buchhandlung von Ziegenmarkt im Steintor wird mit einem Büchertisch vertreten sein. Nähere Informationen unter Telefon 62 00 00 und im Internet auf der Website www.swisstimes.de